

# DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR  
WILHELM J. BÖNIADMINISTRATION  
Calle Perez-Castellanos 227

**Abonnementsbedingungen**  
Republik Uruguay, \$ 0.60 Cts. monatlich.  
Buenos Aires und Umgegend, 20 mpc.  
Provinz S. Fé und Kolonien, 1 \$ boliviano.

## AGENTEN

des „Deutschen Wochenblattes“  
Buenos Aires, Ernst Nolte, Cangallo 59.  
S. Fé u. Kolonien, Peter Düst, (S. Carlos).  
Salto, Guimaraens & Echeverry (Libreria).  
Paysandú, M. Comas (Libreria).  
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Hebling.

## DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 23. Juni 1883.

## Die Blutschande und die Armee

Das Ende der vorigen Woche ist wieder einmal mit einer Blutschande besetzt worden.

In unserer letzten Nummer haben wir schon die Notiz gebracht, dass die drei Desserteure vom Artillerie-Regiment in Pozitos von ihren Verfolgern eingeholt und, da sie sich zur Wehre setzten, von letzteren erschossen wurden.

Die Offiziere, welche die Verfolgung bewerkstelligten, haben zwar protestirt und behauptet, ihre Pflicht gethan zu haben, indem sie sich zur Nothwehr gezwungen sahen.

Wir unsererseits aber erachten, dass eine so grosse Uebermacht, (300 Mann) wie diejenige der Verfolger war, 3 Mann gegenüber gewiss nicht zu solch äussersten Mitteln zu greifen brauchte, umso mehr die Quinta, in welcher die Desserteure sich versteckt hielten, umzingelt werden konnte und dieselben über kurz oder lang sich hätten ergeben müssen.

Es ist zu bedauern, dass man hier zu Lande immer so schnell zu den Waffen greift und wie diesmal, ohne Weiteres jungen Leben ein Ende macht.

Niemand hat zwar diesem blutigen Vorfalle eine politische Bedeutung zugemessen und auch uns liegt diese Absicht fern.

Wir können aber nicht unterlassen, unsere Betrachtungen darüber aufzustellen.

Wenn gefragt wird, warum man auf solche Weise vorgeschritten ist, so wird einfach geantwortet, dass dieselben desertirt und sich zur Wehre gesetzt haben.

Die Frage aber, unter welchen Bedingungen dieselben sich im Regiment befanden und warum sie desertirt sind, wird wahrscheinlich unbeantwortet bleiben und wird es uns sehr wundern, ob der Fiscal del Crimen, der sonst so schnell bei der Hand ist, Zeitungen, welche unparteiisch und frei von der

Leber weg die Wahrheit schreiben, vor die Anklagebank zu führen, auch in diesem Falle seine Pflicht thun wird.

Wir zweifeln daran! Lenken wir jedoch unsere Aufmerksamkeit auf die Elemente, aus welchen die Armee zum grossen Theil zusammengesetzt ist, so wird die Lösung dieses Problems nicht schwer fallen.

Für ein leichtes Vergehen irgend eines Vagabunden ist hier zu Lande die Strafe so und so viele Jahre Militärdienst, so dass die Armee, über welche der jugendliche Feldmarschall befiehlt, massenhaft solche Vagabunden und andere gezwungene Freiwillige enthaelt.

Es ist also auch kein Wunder, dass Vagabunden, die um ihre Fehler abzuhäuten, und junge Leute, die man mir nichts, dir nichts im Camp aufhängt, Militärdienst thun müssen, nicht so ganz damit einverstanden sind.

Aber auch die Folgen, solchen Leuten Waffen und Munition in die Hand zu geben, haben sich diesmal deutlich gezeigt und dürften sich derartige Vorfälle unter obwaltenden Umständen noch öfters wiederholen.

Oeffne man einmal die Thore sämtlicher Kasernen; man lasse den Soldaten freien Lauf und mache den Anfang, eine Armee zu organisiren, wie es einem civilisirten Lande gebührt.

In Deutschland, in Europa überhaupt, sind die Armeen geachtet und geehrt, weil Vagabunden in denselben nicht nur keine Aufnahme finden, sondern diejenigen, welche auch nur geringe Fehler begehen, davon ausgestossen werden.

Die Armee ist dazu bestimmt, die Ehre des Vaterlandes aufrecht zu erhalten und in Ländern, wo wie hier Spitzbuben in den Reihen derselben Aufnahme finden, würde nicht zu viel sein, zu behaupten, dass die Ehre der Nation Haenden von Vagabunden anheimgegeben ist.

In einem civilisirten Lande sollen Strafanstalten errichtet werden, damit daselbst Verbrecher ihre Fehler sühnen können; dieselben aber in die Armee einreihen, ist und wird immer eine Schande sein für das Land, das keine anderen Elemente für seine Armee aufweisen kann.

Ueberhaupt ist es die Armee, welche den grössten Theil des Budgets verschlingt und können wir wirklich nicht begreifen, aus welchem Grunde eine Nation, wie die Republik O. del Uruguay, ein so grosses stehendes Heer unterhält,

angenommen, wenn dies nicht bloss zum Schutze des jungen Feldmarschalls ist, in welchem Falle ihm die bestehende wahrlich nicht zur Ehre gereicht.

Die Armee ist es von der die meisten Motins und Revolutionen ausgegangen; sie ist es, die die Hauptschuld an der heute so misslichen Lage des Landes trägt, und waere es demnach an der Zeit, ernstlich darüber nachzudenken, Ordnung in dieses staatliche Element zu bringen, und somit auch dem ewigen leichtsinnigen Blutvergessen ein Ende machen.

## Die Woche

Die Constitution dieser Republik bestimmt als gesetzliche Zeit der ordentlichen Sitzungen des gesetzgebenden Körpers vier Monate, vom 15. Februar bis 15. Juni, mit Facultät, diesen Zeitraum noch um einen Monat zu verlängern, gleichfalls stellt dieselbe fest, dass in dieser Zeit die Regierung verpflichtet ist, den Staatshaushalt für das folgende Jahr den Kammern einzubringen, diese denselben zu beraten und endgültig festzustellen haben.

Die erwachten fünf Monate nahen sich ihrem Ende, jedoch verlautet bis heute noch nichts betreffend die Einreichung des Staatshaushaltes seitens der Regierung, und unterliegt es daher wohl keinem Zweifel, dass die Kammern zu ausserordentlichen Sitzungen berufen werden müssen, um der constitutionellen Verfügung Rechnung zu tragen; ob die im vergangenen Jahre stattgehabten Sitzungen, die bis den 15. Februar d. J. reicheten, sich auch in diesem Jahre wiederholen müssen, wird die Zeit lehren.

Wenn man das Resultat der Arbeiten vom 15. Februar bis heute überblickt, so muss man bekennen, dass bis heute herzlich wenig geschehen ist, was dem Lande Vortheil bringen könnte, denn ausser Genehmigung der von der Regierung eingebrachten, berühmten Finanz- und Hafenprojekte, hat man hauptsächlich mit Petitionen um Verleihung und Erhöhung von Pensionen beschäftigt, auch haben manche Sitzungen stattgefunden, die aus Mangel an quorum nur negatives Resultat lieferten.—Man muss nicht vergessen, dass die Diäten der Volksvertreter in jedesmaligen Staatshaushalt, die sich, beiläufig gesagt, auf ungefähr 17.000 Thaler per Monat belaufen, wenn solche im Gegensatz der gesetzlichen Bestimmung für viele Monate aus-

serordentliche Sitzungen, dem Staate eine beträchtliche Mehrausgabe erzeugen, die dem am Ende des Jahres, wie solches im vorigen geschah, ein bedeutendes Deficit bringen, welches dann in einer oder der anderen Weise zu tilgen ist.

Man fuerchtet allgemein, dass ein solches Deficit sich nicht wird vermeiden lassen, da alle Ministerien schon in den ersten vier Monaten des Jahres die im Staatshaushalt für Extraordinarien des Jahres bestimmten, nicht unbedeutende Summen, verausgabt haben.

Die durch die Entlassung der Commandanten des 5. Infanterie-Bataillons und des Artillerie-Regiments seit mehr wie einem Monat bestehende Crisis in der Regierung hat endlich ihren Abschluss in der Wiederanstellung der beiden Obersten Martinez gefunden, und scheint daher das Staatsschiff mit günstigem Winde und ruhiger See seine Reise fortzusetzen, wenigstens soweit die innere Politik in Betracht kommt; —was die äussere Politik anbelangt, so meint man allgemein, dass die Differenzen zwischen hiesiger und der brasilianischen Regierung, in Folge des Passo-Hondo-Falles, sich noch in kritischer Lage befinden, weshalb man Herrn Kubly, der kürzlich von seiner diplomatischen Sendung von Paraguay zurückkam, nach Rio Janeiro als ausserordentlichen diplomatischen Agenten zu schicken gedankt, um jene Schwierigkeiten zu beseitigen und das früher bestehende cordiale Einvernehmen wieder herzustellen.

Von Herrn Cerruti, der nach England geschickt wurde, um die Finanzprojekte dort auszuführen, ging ein Telegramm ein, welches uns mittheilt, dass er in bester Gesundheit dort eingetroffen und ohne Zeitverlust sich beschäftigen wird, um ein günstiges Resultat zu erzielen; im Allgemeinen hat man wenig Hoffnung, dass es ihm gelingen werde, ein günstiges Abkommen zu treffen.

Da bei eingetretener Winter der Saladores für ihre Arbeiten eingestellt haben, so geben wir unseren Lesern das Resultat der diesjährigen Thätigkeit.

Es wurden in den beiden La Plata-Staaten und Rio Grande an Hornvieh geschlachtet:

Buenos Aires	153.400	
Entre Rios	156.800	310.200
Montevideo	223.286	
Uruguay	359.000	582.286
Rio Grande	293.000	290.000
		1.182.486

## EIN SCHRECKLICHER MENSCH

ROMAN

Karl Wartburg

Es war am Neujahrstage 1869. Eine zahlreiche und gewählte Gesellschaft sass in dem eleganten, neu geschmückten Speisesaal des Kommerzienraths Friedrich August Brunner, Chef der grossen Fabrikfirma gleichen Namens, und feierte den ersten Tag des Jahres mit gutem Erzen und noch besserem Trinken.

Der Kommerzienrath Brunner war ein vornehmer, königlicher Kaufmann. Er liebte es, seine Freunde, und er hatte viele, oft um sich zu sehen, und erwie ihnen die Ehre der Bewirthung in einer so würdevollen und so aufmerksamen Weise, dass der geheime Kirchenrath und Oberpfarrer Uhlmann oft versicherte, während er sich mit der Hand über den wohlgeährten Leib strich, er habe noch keinen Menschen gekannt, der die Gaben Gottes in anmuthiger Weise mit seinen Mitmenschen zu theilen verstehe als sein lieber Freund, der Kommerzienrath Brunner. Doktor Pikus aber, Professor der Beredsamkeit an der Gelehrten- und herzoglichen Haupt- und Residenzstadt, Herausgeber eines Bundes-lyrischen Gedichte, die den duftigen Namen „Waldrosen“ führten, versicherte soeben in einem feurigen Toaste, dass Mäcenas ein Knauser gewesen sei gegen seinen edlen Freund, den Kommerzienrath. Der Herr Regierungspräsident v. Weinbrenner, welcher mit seiner Frau Gemahlin, einer grossen, stattlichen Da-

Da man annehmen kann, dass wohl die Hälfte des in Rio Grande geschlachteten Viehes in der Banda Oriental gezeuht ist, so ergibt es sich, dass von der Totalsumme ueber 700.000 Stück, also weit ueber die Hälfte, hiesigen Ursprungs war, was folglich einen Beweis des ausserordentlichen Reichtums der Republik an Hornvieh liefert.

In der Production von Wolle und in der Agrikultur bleiben wir jedoch ausserordentlich hinter Argentinien zurueck.

Ein Gesetzesvorschlag des Senator Castro deutet darauf hin, dass man sich ernstlich damit beschaeftigen will, die dem Staate und Municipien gehoerigen Laendereien fuer den Ackerbau zu verwerthen, und werden wir den Verhandlungen ueber dieses Gesetz aufmerksam folgen.

Man spricht taeglich von der Nothwendigkeit, eine Ackerbau-Einwanderung zu befoerdern, vergisst jedoch, dass Gruende bestehen, eine solche dem Lande ferne zu halten, und glauben wir, dass zu-nächst nach dem Mangel an Sicherheit fuer Leben und Eigenthum ein triftiger Grund darin besteht, dass hier durchaus keine Laendereien existiren, die dem Einwanderer vom Staate ueberlassen werden koennen.

Das projectirte Gesetz wird daher in dieser Richtung Gutes bringen, und zollen wir desshalb demselben unseren Beifall.

Laut neuesten Nachrichten von der Westküste besteht die Hoffnung, dass Peru und Bolivien sich wohl endlich entschliessen werden, die Friedensbedingungen Chiles anzunehmen.

Von Europa haben wir wenig Neues zu berichten.—Im deutschen Vaterlande herrscht nach wie vor der unglueckliche Culturkampf und nach wie vor Schwierigkeiten, um zwischen Regierung und Rom einen Modus vivendi herzustellen.

Der französische Senator Waddington, persona gratissima in Berlin, hatte den Auftrag von seiner Regierung auf seiner Durchreise nach Moskau, wo er den Praesidenten Grévy bei der Kaiserkrönung repraesentiren soll, in Berlin dem Kaiser und seinem grossen Kanzler sich zu praesentiren, und ersieht man in diesem Schritte den Wunsch der französischen Regierung, die guten Beziehungen mit Deutschland zu kultiviren; bemerkenswerth ist ferner, dass Herr Waddington gewiss nicht der Mann ist, um in Moskau mit den russischen Deutschfressern zu koketiren.

In Frankreich beschaeftigt man

sich eifrig mit Colonie-Proiecten und geben Madagascar, Tonkin u. Congo viel genug zu besprechen und zu thun. Das Tonkin-Abenteuer koennte leicht einen Krieg mit China erzeugen.—Laut letzten Nachrichten scheint man auch jetzt von Brasilien die Muendung und grosse Gebiete des Amazonenflusses, laut Frieden von Utrecht 1813, als französisches Eigenthum zu beanspruchen.

In England gehen nach wie vor die Irlaender der Regierung vollauf zu thun und laesst sich das Ende dieser ungluecklichen Frage nicht absehen.

## Correspondenz

Buenos Aires

22. Juni 1883.

Werther Herr Director!

(Fortsetzung.)

Wenn ich Sie, Herr Director, unbekümmert um die Fiascallinge, die eines gleichen Grades wegen heute Ihren werthen Collegen „El Hilo Electrico“ zu erdroesen droht, mit Vorliebe Parallelen zwischen Uruguay und Argentinien ziehen sehe, so erinnern Sie mich an das alte persische Sprichwort: „Wer Köpfe hat, fühlt des nächsten Bauchgrimmen nicht!“ Unsere staatlichen, ökonomischen und commerciellen Verhältnisse mögen durch das Kaleidoscop des officiellen, journalistischen Charlatanismus oder der Oberflächlichkeit beschaut, noch so rosig prunken, im Grunde genommen ist unsere Lage wenig beneidenswerth, nicht der Gegenwart, sondern der nicht-folgenden Zukunft willen. Unsere gegen-seitige Lage lässt sich in kurzen Worten zusammenfassen: bei Ihnen zu viel Trägheit, Mangel an Initiative und staatlichem Verständnis; hier bei uns übertriebene Aktivität, schieferhafte Ueberstürzung und keine Voraussicht der eventuellen Folgen. Drüben das Bild des Greisenalters, trotz jugendlicher Feldmarschallität, mit seiner Bekümmerniss um das Bischen bleibende Leben, mit seiner schmutzigen Hab-nacht und unverkennbarer Hirnerweichung; hier die feurige Jugend, die siegesgewiss sich nicht um den kommenden Tag kümmert und das väterliche Erb-sorgenlos verjählet.

Beide Lagen haben ihre Schattenseiten, und wenn Sie, Herr Redakteur, mit Ihrem philosophischen Gewissen zu Gerichte gehen, so werden Sie zugeben und entscheiden, dass die unsrige Lage sich verschlimmern kann, während diese bei Ihnen doch ganz unmöglich ist. Dies ist der einzige Trost, den ich Ihnen für den Augenblick spenden kann.

Da ich aber nicht zum unbefundenen Tröster, sondern zum Berichterstat-ter

## FEUILLETON

KLEINES ROMAN-MAGAZIN

## Auf der Brautschau

Eine historische Erzählung

von ARMAND DUSMEUIL

(Schluss.)

„Er hat Recht. So soll's geschehen. Morgen erhält Er die Kabinetsordre, und Er selbst wird sie ausführen.“

Rasberg küsste der Kaiserin die Hand. „Schon gut; lass Er das. Aber — sag Er mir, was ist's mit Ihm. Hat Er ein andere Braut?“

„Ja, Majestät; doch ich muss sie erst befehlen.“

„Rede Er nicht immer in Räthseln.“ „Es ist das Mädchen, von dem ich erzählte. Ich bitte, dass meine Kaiserin zu dieser Wahl ihren Segen gibt.“

„Wie, eine Magd will Er heirathen? Was wird seine Familie sagen?“

„Marianne ist die Tochter eines Offiziers, der aus armem, aber adeligem Geschlechte war.“

„So, so? Also wäre es eigentlich keine Mezalliance?“

Maria Theresia dachte ein wenig nach. „Ich habe ihm einmal eine Versie z. z. Gemahlin bestimmt, und dabei bleibt es!“ „Majestät!“ rief erschreckt Rasberg aus.

„Nun, falle Er mir nur nicht in Ohn-

macht!“ sagte lachend die Kaiserin. Wir werden dem alten Wüstling statt seiner ungerathenen Tochter eine andere geben, d. h. er muss sie nehmen.“

Der Baron errieth, was Maria Theresia beabsichtigte.

„Dank, Dank für diese Güte!“ „Jetzt lass Er mich schlafen gehen. Morgen erhält Er die Ordre.“

\* \* \*

Schloss Versiez war festlich geschmückt. Ein Bote hatte die Nachricht gebracht, dass der schon lange erwartete Freier eintreffen werde, und der Graf wollte diesen feierlich empfangen.

Baron Rasberg hatte dem Kreishauptmann einen Befehl vorgewiesen, kraft dessen dieser mit acht Soldaten den Baron begleiten sollte. Der Graf kam den Besuchern bis zum Schlossthore entgegen; befremdet betrachtete er bald die militärische Begleitung, bald den Baron, dessen Züge ihm so bekannt erschienen.

Der Kreishauptmann stellte Rasberg vor, welcher den Gruss des Grafen nur kurz erwiderte.

„Im Auftrage Ihrer allergnädigsten Majestät habe ich Ihnen und der Comtesse eine Ordre mitzuthellen,“ sagte er. Graf Versiez führte den Baron und den Hauptmann in den Saal, in welchem die junge Gräfin bereits des Freiers harrete.

Nach einer kühlen förmlichen Begrüssung überreichte Rasberg dem Grafen die Ordre, welche dieser hastig öffnete. Bald aber liess er bestürzt das Papier fallen und sah mit dem Ausdruck des Entsetzens auf den Baron. Dieser wandte sich ruhig zur Gräfin.

„Diese Pistole,“ er zog die bei der Leiche gefundene Waffe hervor, „ist wohl Ihr Eigenthum?“

Mit einem Aufschrei verbarg die Gräfin ihr Gesicht in beiden Händen.

.....

In einem verschlossenen, von Soldaten begleiteten Wagen wurde die Gräfin in das Kloster der Karmeliterinnen zu Graz gebracht, dessen Schwelle sie nie mehr überschritt. Nach langen Jahren starb sie wahnsinnig.

Der Graf musste den Baron nach Wien begleiten. Hier unterzeichnete er das Document, in welchem er Marianne als Tochter und Erbin adoptirte.

Das Geschlecht der Rasberg aber blühte; die Pathin des Erstgeborenen war Maria Theresia.

Ende



**camisas y camisetas**  
**PARA MAYOR Y MENOR**  
 a la medida—Composturas de todas clases  
**FRATRY**  
**TUZAINGO--124**  
**EVIDEO**

---

**RIA GALLE**  
 DE  
*JOHN VILLADA*  
 Sucursal  
 4— CALLE 18 DE JULIO—4  
 Plaza Independencia

encuentra un variado surtido de Pintu-  
mados, Boquillas, Albums y todo lo  
comodados.

6 — Y CALLE 15 de Julio 1

TEVEIDEO

---

N U E V O

LON-49

recien abierto

Las buenas comidas y lunch que son  
sumamente módicos.

esta Ciudad.

**COLON x 49**

---

MENTE DE NOVEDADES

señoras, señoritas y niñas.  
a. de Chantilly, etc.  
as de seda, y de lana.  
para interiores,  
lencería, etc.

ESTE POCO ES

Novidades y adornos, etc.

**LA LOUVRE**

5 DE MAYO -- 237

**CONFITERIA ORIENTAL**

**DE VETOREO**

MODAS  
para vestidos,  
adorno.

LEMBRETE

PAISE, PASEO Y BASTONES

DEL ELU GATO DE MIS ARTÍCULOS

PARA CIERCOS

ST ROLLED) NUMS 1 y 6  
ST DRAWN ANNELED NUM. 1 á 6  
o Best Steel 1 á 10  
2 lbs.  
o lata, de tohos claros.  
Hlen,  
etc.  
a y en depósito  
KLEE Y Ca.  
o 64, esquina Florida  
eria y Roperia

# JOSÉ

## HERO Y PUNTUALIDAD

Dir bien á precios muy convenientes pueden verse en las mejores fábricas de Europa un ele-  
timos de alta novedad para hacer trajes con-  
tanto con uno de los mejores cortadores de l.  
también un variadísimo surtido de trajes con-  
al gusto de todos y á precios reducidos.  
para sacerdotes á todo precio.

### E. ESQ. CONVENCION



# VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO

DE

RAMON LECHEREN

APROBADO

FOR EL

Honorable Consejo de Higiene Pública  
De la República Oriental del Uruguay



DEPÓSITO GENERAL

Al por mayor y menor

Botica Balear, Buenos Aires 207 esq. Ituzaingo

MONTevideo

Este Vino, trabajado con toda la perfección de la ciencia, constituye un alimento perfecto, nutritivo, tónico y de gusto enteramente agradable al paladar, contribuye por sí mismo a favorecer la nutrición, la digestión y el apetito.

Este alimento contiene, en pequeño volumen, una enorme cantidad de sustancias nutritivas, tónicas, ricas en azoe que se transforman fácilmente en la economía en productos solubles y asimilables, y luego no da lugar con tanta facilidad a fermentación como los de su clase, lo que deben tener presente los señores doctores como el público.

Los casos en que debe emplearse el Vino de Extracto de Carne, Quinado de LECHEREN, con generalidad, son los siguientes: ESTRAQUECIMIENTO, DEBILIDAD, CLOROSIS, TISIS, CLORO-ANEMIA, INDIGESTION, ASMA y ENFERMEDADES GENERALES DEL ESTOMAGO.

La debilitación causada por estos desórdenes como por la debilidad pueril acarrea frecuentemente la consunción y aun la muerte por aniquilamiento constitucional; en todos estos casos el Vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una influencia extraordinaria y eficaz para DISOLVER LOS ALIMENTOS PERDIDOS DE LA NUTRICION.

El Vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una acción notable en los vómitos cuando las señoras se hallan en cinta, en las consecuencias de partos laboriosos, durante el embarazo y sobre todo en el tiempo de la lactancia.

¡OJO!

Las madres de familia pueden estar seguras de encontrar en este Vino los elementos necesarios para el desarrollo de los niños de corta edad; su acción es muy favorable para combatir el raquitismo, enflequecimiento y la diarrea; la administración es lo más fácil y agradable, la dosis es de dos a cuatro cucharadas chicas por día, pudiendo aumentarse después de la primera botella.

La recomendación de los señores Doctores en Medicina como la del público, estará en razón de los alimentos del Vino, pues no solo contiene los de la carne sino también los del rosforo, hierro y yodo; he aquí una razón que no solo reúne los principios nutritivos de la carne y la parte tónica de la Quina, sino también los elementos del aceite de bacalao.

La dosis para los adultos es de dos a seis cucharadas grandes por día, teniendo en cuenta que cada cucharada contiene QUINCEGRAMOS DE PRINCIPIOS NUTRITIVOS DE *CARNE*.

El vino empleado para esta nueva preparación es de primera calidad en los de su género, lo mismo que los componentes de que se hallan convenientemente combinados en el Vino de Extracto de Carne, Quinado; el procedimiento usado ha sido de feliz resultado. 1º *Disolución completa del Extracto de Carne, por medio de una sustancia de bastante uso en la terapéutica.* 2º *Asociación de la disolución del Extracto de Carne al Vino Quinado de LECHEREN.* y 3º *Dosificación y comprobación directa de los elementos nutritivos en el referido Vino practicado en el análisis químico por el Honorable Consejo de Higiene Pública.*

Con el tratamiento del Vino de Extracto de Carne, Quinado, en las enfermedades citadas, será lo suficiente para acreditarse por sí solo.

**NOTA** -- Los Vinos que no tengan en el prospecto y etiquetas la firma de R. Lecheren en tinta azul y el sello de la Farmacia, no serán legítimos.

## CERTIFICADOS

INFORME DEL MIEMBRO HONORARIO, FARMACÉUTICO J. U. RUGGLI

Señor Presidente del Honorable Consejo de H. Pública:  
Habiéndome impuesto de la fórmula que presenta el Farmacéutico señor D. R. Lecheren para su preparación denominada VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, y examinada la muestra presentada, puedo informar que nada presentan de contrario a las reglas farmacéuticas. El mérito medicinal y nutritivo que atribuye el señor Lecheren a su preparación, en el primer escrito, está naturalmente limitado al valor medicinal y nutritivo que tienen los componentes de la preparación, enumerados en la fórmula y en el segundo escrito.

Dios guarde a V. muchos años.

Montevideo, 28 Marzo de 1883.

J. U. RUGGLI.

Consejo de H. Pública.

Montevideo, Abril 5 de 1883.

En virtud del presente informe, el Consejo, de H. Pública en sesión de hoy, acordó dar su aprobación al VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, preparado por el Farmacéutico D. Ramon Lecheren

F. A. VIDAL.

Canaval.

## DEPÓSITO GENERAL

Calle Buenos Aires 207, esq. Ituzaingo--Montevideo  
VENTA POR MAYOR Y MENOR

## LIBRERIA ALEMANA

ERNESTO NOLTE

89--CALLE CANGALLO, Num. 89--BUENOS AIRES

In dieser bekannten Buchhandlung werden auf alle europäischen Zeitungen Abonnements entgegengenommen

# LA EQUITATIVA

## LEBENSVERSICHERUNGS-GESSELLSCHAFT

Von den Ver. Staaten

Haupt-Bureau: 120 Street Broadway in New-York

Activa am 31. Dezember 1881: Pes. Fts. Gold 44.308.511,89.---Überschuss am 31. Dezember 1881: Pes. Fts. Gold 9.915.496,98.---La Equitativa hat seit ihrem Bestehen Ps. Fts. 60.200.000 fuer Sterbefälle, Dividenden und Leibrenten etc. ausbezahlt.---Die Gesellschaft besitzt folgende Klassen von Versicherungen: Gewöhnliche Lebenspolice, bezahlbar am Todesfall, ge des Versicherten, welcher während seines Lebens jährliche Dividenden erhält. Police, welche dem Versicherten nach 10, 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird. Lebenspolice, welche dem Ueberlebenden ausbezahlt wird. Police gegen Eklamation der Gläubiger geschnezt, welche zu Gunsten der Nachkommenschaft ausbezahlt wird. Sparkassen-Police, welche die Lebensversicherung mit der Niederlegung von Capitalien verbindet. Sämtliche Police werden sofort nach der Beweisehrung des Todesfalles ausbezahlt.

Generalagent: Ismael Morales, calle Piedad 102, Wohnung Charcas 203, Buenos Aires

AGENT IN MONTevideo: JORGE PEREY, CALLE ZAVALA 15